

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

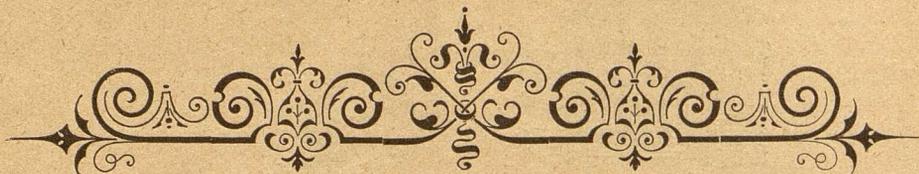
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Nachbarskinder.

Novellette von Elisabeth Kronau.

Sie waren Nachbarskinder gewesen von frühester Kindheit an, die blonde, rosigge Lisa Arnold und der bleiche, stets kränkelnde Karl Werner, der nicht, wie andere Knaben seines Alters, herumspringen konnte in Wald und Feld, sondern fast immer an das Zimmer gefesselt war. Wohl fünfzehn Jahre mochte es her sein, daß die hohe, schlanke Dame, die Witwe des im Kriege gefallenen Majors Arnold, mit ihrem einzigen Töchterchen in das bescheidene Häuschen eingezogen war, welches dicht neben der großen, prächtigen Villa des reichen Kaufmanns Werner stand. Damals hatte der blasse, etwa zehnjährige Knabe zuerst das kleine Mädchen erblickt und er konnte nicht müde werden, von seinem Krankenzimmer aus die reizende Kleine zu beobachten, wie sie mit noch ungeschickten trippelnden Schritten im Nachbargärtchen umherlief, mit den kleinen dicken Händchen alle Blumen abzupfend und durch ihre drolligen Fragen und ihr herziges Geplauder dann ein Lächeln auf das Antlitz der schwergeprüften, trauernden Frau hervorzaubernd.

Eines Tages hatte sie auch das blasse, ernsthafte Knabenantlitz hinter den Fensterscheiben bemerkt und nachdem sie ungewöhnlich lange schweigend hinaufgeblickt hatte, ihre Mutter gefragt:

„Mama, warum läuft und lacht der große Knabe nicht wie Lisa, warum spielt er nicht in dem großen, schönen Garten?“

„Er ist krank, mein Kind, er kann nicht umherlaufen wie Du, er kann keine Blumen pflücken und keine frohen Spiele machen,“ antwortete die Mutter.

Da hatten sich die großen, eben noch lachenden blauen Kinderaugen mit Thränen gefüllt und viel stiller als sonst hatte sie weiter gespielt; als sie aber Abends ihr Nachtgebet gesprochen hatte, da bat sie leise: „Mütterchen, Lisa will dem kranken Knaben Blumen bringen.“

Seit jenem Abend hatte die Kleine keinen anderen Wunsch und keinen anderen Gedanken.

Frau Arnold, die sehr zurückgezogen lebte, zögerte lange, ehe sie Lisa's Bitte gewährte, denn es widerstrebte ihr, ungebeten das Haus des reichen Kaufmanns zu betreten; aber Lisa bat, schmeichelte, weinte und flehte so lange, bis endlich die zärtliche Mutter einwilligte, ihr Töchterchen in das Nachbarhaus zu bringen.

„Lisa will Dir Blumen bringen“, hatte die Kleine gesagt und ihm leise die mageren Hände gestreichelt. Da war ein so glückliches Leuchten über das schmale Gesichtchen des Knaben gegangen, daß Frau Arnold es nicht bereute, den Wunsch ihres Kindes erfüllt zu haben. Unverwandt ruhten die großen, sehnsuchtsvollen Augen des Leidenden auf der kleinen Gestalt, die im weißen Kleidchen, die runden, nackten Aermchen mit den Blumen fest an sich gedrückt, vor ihm stand, ihn ganz vergnügt anschaute und unaufhörlich plauderte.